

Wachowiak erörtert eingehend den Umfang und die Gründe der polnischen Zuwanderung im Westen, die berufliche Tätigkeit der Polen daselbst (vor allem im Bergbau), ihre wirtschaftliche Lage, ihr Vereinswesen, ihre gewerkschaftliche Organisation und ihre Anteilnahme am politischen Leben. Ein besonderer Vorzug der Arbeit liegt darin, daß nicht nur die deutschen Quellen über diesen Gegenstand, sondern auch die polnischen ausgiebig benutzt wurden. Das erhöht das Vertrauen in die Objektivität der Darstellung, die sich übrigens auch in der wissenschaftlichen Gründlichkeit der Untersuchung und in der maßvollen Sprache kundgibt. Auch diejenigen, die in der Beurteilung der vom Verfasser berichteten Vorgänge nicht in allen Punkten mit ihm übereinstimmen, werden die Schrift als ein wertvolles Mittel anerkennen, um sich über die Polenfrage im Westen zu orientieren.

Hermann A. Krosz S. J.

1. Landfrage und Kriegswitwe. Schriften des Arbeitsausschusses der Kriegerwitwen- und -waisenfürsorge. Herausgegeben im Auftrage des Hauptausschusses. Viertes Heft. 8° (87 S.) Berlin 1917, Heymann. M 1.20
2. Erwerbsmöglichkeiten für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen auf dem Lande. Anregungen und Ratschläge von Willy Hinz. 8° (39 S.) M.-Gladbach 1916, Volksvereinsverlag. 40 Pf.
3. Caritaspflege auf dem Lande in und nach dem Kriege. Von Dr. Franz Keller. 8° (63 S.) Freiburg i. Br. 1916, Caritasverband. 30 Pf.
4. Landwirtschaft und Heimarbeit in Deutschland. Von Dr. rer. pol. Amalie Lauer (Inauguraldissertation). 8° (VI u. 163 S.) Borna-Leipzig 1915, Noske.
5. Abriß der ländlichen Wohlfahrtspflege. Von Johannes Schäfers. 4° (63 S.) Sonderabdruck aus Frauenwirtschaft 1915/16. M.-Gladbach 1916, Volksvereinsverlag. 80 Pf.

1. Zu den früher bereits erwähnten Veröffentlichungen des Arbeitsausschusses der Kriegerwitwen- und -waisenfürsorge (91 [1916] 398 f.) sind zwei weitere reichhaltige Hefte getreten. Das dritte Heft „Zur Theorie und Praxis der Kriegshinterbliebenenfürsorge“ bringt zahlreiches Material zur Kriegshinterbliebenenfürsorge, Berichte aus einzelnen Städten, ein Verzeichnis der Fürsorgestellen usw. Ungemein anregend und wohl auch weiteren Kreisen wertvoll ist das vierte Heft: „Landfrage und Kriegswitwe“. Der allgemeine Aufsatz von Gertrud Dyhrenfurth führt in die Lage der Kriegerfrauen und -witwen auf dem Lande unter Berücksichtigung der verschiedenen Besitzverhältnisse ein. Es wird erwogen, wie die Wirtschaft auf der Höhe gehalten werden kann. Zur Stütze der Frauen wird vornehmlich die Schaffung eines zu Fürsorge und Beratung verpflichteten Pflegeramtes gewünscht. Des weiteren wird stark hervorgehoben, daß auf dem Land die Wohnungsfrage vor der Arbeitsbeschaffung für die Kriegerwitwe noch den Vortritt hat. Diesen Gedanken führt auch der Aufsatz von Fr. Lembke weiter aus. Er untersucht die Bedingungen, um die Kriegerwitwen einmal von der Landflucht fernzuhalten, dann um sie aufs Land zurück-

zuführen. Haben die meisten der einzelnen Aufsätze des Heftes zunächst ost- und mitteldeutsche Verhältnisse im Auge, so bietet Freiin S. v. Dalwigk-Richtenfels Ergänzungen vom Standpunkt der Westprovinzen. Es folgen verschiedene wertvolle Mitteilungen aus der Erfahrung mit Ansiedlung von Kriegerwitwen usw. Die in diesem Zusammenhang besonders wichtige Frage der Frauenheimarbeit auf dem Lande findet in Dr. R. Säbel eine ebenso kundige wie vorsichtige Bearbeiterin. Mit Dembke trifft sie sich in der starken Betonung von Kleintier-, Obst- und Gemüsezuucht.

2. Unmittelbar praktische Anregungen hierzu legt in leichtfaßlicher Form Willy Hinz vor. Bienenzucht, Geflügelhaltung, Kaninchenzucht, Schweinehaltung, Ziegen, Kleintierwirtschaft, Obstbau, Gemüsezuucht, Korbweidenkultur, Seidenbau werden als bedeutendste Nebenerwerbsquellen des Landwirts aufgeführt.

3. Eine überaus glückliche Ergänzung erfahren all diese Anregungen unter besonderer Berücksichtigung des Krieges in dem Schriftchen von Dr. Franz Keller. Ohne die genannten Gebiete zu vernachlässigen, entwickelt Keller ein reiches Programm ländlicher Wohlfahrts- und Volkspflege. Als echter Kenner der Volksseele läßt er dabei auch religiöses Leben in vollen Strömen hereinfluten, innig verwachsen und verknüpft mit der übrigen Arbeit. Die enggedrängte Schrift bietet reichste, durchgeprobte Arbeitsmöglichkeit für alle Freunde des Landes.

4. Gerade für die Siedlung und Erhaltung der Kriegerwitwen auf dem Lande hat die Frage der Heimarbeit als Nebenerwerb hervorragende Bedeutung. Eine deshalb jetzt recht willkommene Vertiefung und weitere Ausföhrung der im obenerwähnten Aufsätze Dr. Säbels niedergelegten Gedanken bietet die eingehende Arbeit von Dr. A. Lauer. Neben der Lebensfähigkeit der ländlichen Hausindustrien wird deren Rückwirkung auf die Landwirtschaft und die ländlichen Gegenden selbst an der Hand reicher Belege und eigener Studien untersucht. Süd- und westdeutsche Verhältnisse stehen der Verfasserin persönlich am nächsten. Die entscheidende Bedeutung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse wird betont.

5. Eine Zusammenfassung aller auf das Land bezüglichen Wohlfahrtsunternehmungen in kurzer, knapper Form ist der „Abriß“ von Johannes Schäfers. Er ging aus den Vorlesungen des Verfassers in der wirtschaftlichen Frauenschule Mallinckrodtshof bei Paderborn hervor. Dementsprechend regt er besonders bezüglich der beruflichen Tätigkeit gebildeter junger Mädchen auf dem Lande an. Darüber hinaus bietet er ein vollständiges, auf breiter Grundlage aufgebautes System der ländlichen Wohlfahrtspflege und Caritas. Alle Gebiete werden unter besonderer Berücksichtigung des Landes behandelt. Zum Beschluß wird die Tätigkeit des Roten Kreuzes, der Innern Mission und der Führer der Innern Mission noch einmal zusammenfassend dargestellt. Man vermifft ein gleiches für die katholischen Organisationen, während sonst die Parität streng gewahrt wird.

Constantin Koppel S. J.